

PRESSE-INFORMATION (Stand: 1.5.2016)

Pressebüro: Felix Schnieder-Henninger, 0163-2515150, schnieder@gluck-festspiele.de

Stars, Streit, Entdeckungen, neue Partner

Das Programm der 6. Internationalen Gluck-Opern-Festspiele 2016 (16.-30. Juli)

Stimm-Fest: Herausragende Opernstars wie Elina Garanca, Valer Sabadus, Daniel Behle und Aris Agiris prägen ab dem 16. Juli 2016 das Programm der 6. Ausgabe der Internationalen Gluck-Opern-Festspiele ebenso wie aufstrebende Nachwuchssänger und renommierte Musik-Ensembles.

Sechs Opern, fünf Konzerte, zwei Tanzgastspiele, ein Symposium in 15 Tagen. Davon stammen drei Opern, ein Ballett und ein kurzes Chor-Werk aus der Feder des südlich von Nürnberg geborenen Komponisten Christoph Willibald Gluck (1714 - 1787), zwei Opern von Zeitgenossen Glucks sowie eine zeitgenössische Opern-Uraufführung der Elektro-Band Wrongkong für Jugendliche nach Motiven Glucks. Die insgesamt 18 Vorstellungen mit ca. 685 Mitwirkenden finden auf 12 Bühnen in neun Städten der Region Franken/Nordbayern statt: Nürnberg, Fürth, Erlangen, Ansbach, Amberg, Berching, Freystadt, Neumarkt und Würzburg.

Ensembles - und Musikalische Leitung/Choreographie/Regie 2016 (alphabetisch):

Ballett Musiktheater im Revier (Gelsenkirchen) - Jiří Bubeníček, N.N. (Do., 21.7.)
Barockorchester des Instituts für alte Musik der Hochschule (Trossingen) – Anton Steck (Fr., 22.7.)
Barockorchester La Banda (Augsburg) - Wolfgang Riedelbauch (Sa., 23.7.)
Berliner Vocalconsort - Wolfgang Katschner (Mo., 18.7.)
Brno Philharmonic (Brünn) - Karel Mark Chichon (Sa., 16.7.)
Camerata Salzburg - Wolfgang Katschner (Mo., 18.7.)
Compagnie de Danse L'Eventail (Paris) - Marie-Geneviève Masseé (Fr., 22.7.)
Festivalchor Musica Franconia (Lauf) - Wolfgang Riedelbauch (Sa., 23.7.)
Kabinetttheater Wien - Julia und Thomas Reichert (Regie) (Di., 26.7.)
Konzertchor Fürth-Nürnberg - Christoph Spering (Fr., 22.7.)
L'Orfeo Barockorchester (Linz) - Michi Gaigg (Mi., 27.7.)
Philharmonisches Orchester Mainfranken-Theater (Würzburg) - Enrico Calesso (Sa., 23.7.)
Pocket Opera Company (Nürnberg) - Franz Killer, Peter Beat Wyrsh (Regie) (Fr., 29., Sa., 30.7.)
Prague Philharmonia - Marek Šedivý (Do., 21.7.) und Christoph Spering (Fr., 22.7.)
recreationBAROCK (Graz) - Michael Hofstetter (So., 24. und Di., 26.7.)
Studierende der Hochschule für Musik (Nürnberg) - Mariam Chatzaki, Ulrich Proschka (R) (Mi., 20. bis Fr., 22.7.)
Vocalforum (Graz) - Michael Hofstetter (Di., 26.7.)
Wrongkong (Nürnberg) - (Mi., 20. bis Fr., 22.7.)

Das Festspiel-Motto 2016: ZEITkultur / STREITkultur. Gemeint ist: Glucks Zeit in Paris, wohin ihn 1774 seine ehemalige Klavierschülerin und frisch gekrönte französische Königin Marie Antoinette holte – und wo er u.a. mit seinen Iphigenie-Opern zum Weltstar reifte – und heftigen Streit zwischen Traditionalisten, Reform-Anhängern und Feinden der Habsburgerin über die zukünftige Gestalt des Musiktheaters auslöste. Iphigenie, die Heldin der Vernunft und Aufklärung, sowie das Thema „Streit“ sind die Leitmotive der diesjährigen Ausgabe. Zur Einstimmung dazu, gibt es im Programmbuch die für die Festspiele entstandenen Texte der österreichischen Schriftstellerin Marlene Streeruwitz („Im Kinderzimmer – Über das Märchen der Hegemonie“) und des jungen Essayisten Simon Strauß („Warte nur, das war es noch nicht“) zu lesen. Während der Festspiele sind dann vor allem Werke aus Glucks Jahren in Paris und zwei Opern seiner Konkurrenten zu erleben. Ein internationales Symposium erschließt zum Festivalauftakt den historischen und ästhetischen Kontext des Pariser Opernstreits.

Festival der Entdeckungen: Drei Mal Iphigenie - Die Festspiele 2016 bieten die wohl einzigartige Möglichkeit, drei verschiedene Iphigenie-Opern von drei Komponisten (Gluck, Piccinni, Cherubini) zu erleben und zu vergleichen. Erschaffen und uraufgeführt wurden die drei Werke in der politisch gärenden Zeit der Vorrevolution, zwei davon („Iphigenie en Tauride“, „Ifigenia in Aulide“) wurden noch nie östlich des Rheins gespielt und erleben bei

den Gluck-Festspielen konzertant am 18. und 23. Juli jeweils ihre Deutsche Erstaufführung. Glucks „Iphigenie en Tauride“ von 1779 wird erstmalig nach 116 Jahren in der Fassung des damals jungen und noch unbekanntes Richard Strauss aus dem Jahr 1890 bei den Gluck-Festspielen aufgeführt. Ausschnitte einer vierten „Iphigenie“ steuert der geschätzte Tenor Daniel Behle in seinem speziell für diese Festspiele konzipierten Programm bei: Johann Baptist von Axinger schuf um 1779 die erste deutsche Textfassung von Glucks Oper aus Pariser Zeit, die später Franz Schubert so schwer beeindruckte und damit die Gegenüberstellung der beiden Komponisten in dieser Konzert-Premiere am 27. Juli in Neumarkt begründet.

Die dritte Deutsche Erstaufführung 2016 stellt Glucks Be- und Umarbeitung seiner Erfolgsoper „Orpheus und Eurydike“ von 1762 für eine Habsburger Hochzeit 1769 in Parma dar. 247 Jahre nach der Uraufführung ist „Orfeo ed Euridice“ wieder szenisch zu erleben - mit dem Countertenor Valer Sabadus, dem Dirigenten Michael Hofstetter und den raffiniert-poetischen Bildern und Puppen des Kabinettheaters Wien – am 26. Juli in Erlangen.

Sänger-Glück: Die lettische Mezzosopranistin Elina Garanca ist als moderne Iphigenie das Gesicht der diesjährigen Gluck-Festspiele – das Programm ihrer Eröffnungsgala am 16. Juli ist überwiegend französischer Herkunft (Bizet, Massenet, Saint-Saens u.a.) und zeigt Glucks Wirkungsmacht auf ihm nachfolgende Komponisten, seinen Anteil an der Entstehung der Grand Opera, die Ursprünge der Romantik bis hin zu Richard Wagners Idee des Gesamtkunstwerk. Der junge, in kurzer Zeit sehr gefragte **Countertenor Valer Sabadus** mit rumänischen Wurzeln ist gleich zwei Mal bei den Festspielen zu erleben: Neben seinem Auftritt als Orpheus in „Orfeo ed Euridice“ am 26. Juli auch als Liedsänger mit seinem Barockprogramm „Ridente la calma“ (24. Juli in Ansbach). Wie oben schon genannt, stellen der **Tenor Daniel Behle** und das L'Orfeo Barock Orchester aus Linz unter Leitung von Michi Gaigg am 27. Juli Gluck und Schubert in einer Premiere gegenüber.

Die Uraufführung der Jugendoper „T.M.A – Coming of Age“ am 20. Juli im Theater Mumpitz im Kachelbau, ein Auftragswerk der Festspiele, soll zeigen, dass Gluck nicht nur historische Bedeutung haben muss: Seine frühe Oper „Telemaco“ liefert den Stoff zu einem neuen Musiktheater zwischen Realität und virtueller Welt, die international beachtete Elektro-Band Wrongkong aus Nürnberg den zeitgenössischen Sound.

Finanzierung stabil, der Freistaat Bayern fördert die Gluck-Festspiele mit einem großen Betrag: Dank des seit der Festspiel-Gründung 2005 bestehenden Engagements der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe konnte die Jubiläumsausgabe zum 300. Geburtstag des Komponisten im Jahr 2014 würdig und erstmalig umfassend in vielen Städten der Europäischen Metropolregion Nürnbergs begangen werden; auch weiterhin steht die NÜRNBERGER Versicherung als starker Partner an der Seite der Festspiele. Mit dem Doppelhaushalt des Freistaats Bayern 2015/16 steigt die Landesförderung für die Gluck-Festspiele durch das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst auf eine beträchtliche Größenordnung, sodass das weltweit einmalige Festival auf hohem Niveau in Franken nachhaltig weiterentwickelt werden kann.

Ausdrücklich dankt die Festspiel-Leitung dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst und dem Hauptsponsor NÜRNBERGER Versicherungsgruppe für die Förderung sowie allen weiteren Unterstützern:

Europäische Metropolregion Nürnberg,

Freunde der Staatsoper Nürnberg e.V.,

IHK Nürnberg Kulturstiftung,

LfA Förderbank Kulturstiftung,

Mercedes Benz,

NürnbergMesse,

Müller Medien,

Dr. Theo und Friedl Schöller Stiftung,

dem Hotelpartner InterCityHotel, Nürnberg

und den Medienpartnern: Bayerischer Rundfunk, Deutschlandfunk, Bayerische Staatszeitung und der Nürnberger Verlagsgruppe.